



Getty Images

Falsche Freundschaft mit dem Drachen

Australiens riskante wirtschaftliche Beziehungen zu China sind im Begriff zu scheitern.

- Callum Wood
- [15.07.2020](#)

Am 19. Mai versetzte China der australischen Wirtschaft einen harten Schlag, als es plötzlich eine Zollgebühr von mehr als 80 Prozent auf Gerste erhob. Dieser Zolltarif wird für fünf Jahre gelten und Australien geschätzte 500 Millionen US-Dollar kosten. Und das passiert gerade jetzt, wo es für Australien schon schwierig genug ist, die heiklen Handelsbeziehungen mit dem immer aggressiver werdenden Nachbarn aufrecht zu erhalten.

China gab diese Maßnahme bekannt, nachdem sein Handelsministerium anscheinend eine Untersuchung abschloss, die aufgrund einer Antidumpingklage stattfand. China kam zu dem Schluss, dass Australien ihnen die Gerste zu niedrigeren Preisen verkauft, als auf den heimischen Märkten üblich sind. Australien hält diese Begründung für absurd und behauptet, China wolle Australien nur bestrafen, weil das Land die Forderung nach einer COVID-19-Untersuchung unterstützt.

In der Nacht des 18. Mai stimmten 110 Länder für einen von Australien unterstützten Vorschlag einer internationalen Untersuchung über die Herkunft des COVID-19-Virus. Der chinesische Präsident Xi Jinping unterstützt eine „umfassende Bewertung der globalen Reaktion“. Aber gleichzeitig haben die chinesischen Autoritäten die internationalen Gesetzgeber wegen der „Politisierung“ der Pandemie verurteilt. Mit anderen Worten: China ist der Ansicht, die Untersuchung dürfe sich *nicht* auf die Quelle des Virus konzentrieren: auf China.

Der australische Premierminister hat noch versucht, seinen Vorschlag kleinzureden, aber dafür ist es schon zu spät. Der chinesische Drache hat seinen Handelspartner schon abgestraft. Australische Bauern bekommen jetzt einen kleinen Vorgeschmack von der diplomatischen und wirtschaftlichen Macht des chinesischen Staates.

Die wachsende Bestie

Bis vor kurzem haben es die chinesische und die australische Regierung noch geschafft, die offene Auseinandersetzung zu vermeiden. Stattdessen wurde die Schlacht um die regionale Vorherrschaft auf den pazifischen Inseln geschlagen. Australien macht sich bei seinen Nachbarn beliebt, indem es Geld in ihre Straßen, Krankenhäuser und Schulen investiert. China geht einen anderen Weg. Wie *Foreign Policy* im Januar schrieb: „China ist sich voll bewusst, dass die unerfahrenen Demokratien des pazifischen Raums leicht kurzsichtige Entscheidungen treffen – in manchen Fällen sind sie auch total korrupt – und sie können daher gefährlich leicht manipuliert werden – sogar gegen ihre eigenen Interessen.“

Die Ergebnisse von Chinas Diplomatie der Schuldenfalle können sich sehen lassen. Der Herrschaftsbereich des Drachens wird jeden Tag größer. Peking setzt eine Methode der wirtschaftlichen Kolonisierung ein, die bereits bis zu den Salomonen, nach Fidschi, Vanuatu, Papua-Neuguinea und darüber hinaus reicht.

Australien ist nicht gewillt, wie China zu unlauteren Mitteln wie Bestechung und Korruption zu greifen und ist auch nicht in der Lage, bei der Größe seiner finanziellen Investitionen mitzuhalten. Daher nimmt der australische Einfluss langsam ab und es kämpft so gut es kann gegen den unbeirrt expansionistischen Drachen.

Derweil ist in Canberra ein anderer Kampf im Gange, in dem China mit großzügigen politischen Spenden chinesischer Geschäftsleute um die Macht buhlt. Mit *vielen Millionen Dollar schweren Spenden* schaffen sie es leicht, Politiker weich zu

klopfen – bei Streitfragen wie zum Beispiel dem Südchinesischen Meer. Einträgliche chinesische Genossenschaftsjobs tragen ebenfalls dazu bei, Kritiker verstummen zu lassen und die Weichen zu stellen für die chinesische Expansion bis an die [Küsten Australiens](#).

Falsche Freundschaft mit einem Drachen

China ist Australiens größter Handelspartner. 2018 beliefen sich die Exporte [Australiens] nach China auf mehr als 87 Milliarden US-Dollar; die Importe aus China betragen mehr als 57 Milliarden Dollar. Zusätzlich zum Handel investiert China auch noch erhebliche Summen auf Australiens Immobilienmarkt und besitzt 9,2 Millionen Hektar Ackerland.

Anstatt zu diversifizieren, hat Australien China immer mehr Vertrauen geschenkt. Die Bestie zu füttern hat nur dazu geführt, dass sie immer größer geworden ist. Australien kann den Drachen noch so sehr lieben, Tatsache bleibt, dass ein Drache ein Drache ist. Wenn Sie auf die falsche Seite von ihm geraten, werden Sie wahrscheinlich entweder verbrannt oder bei lebendigem Leib aufgefressen.

Diese hässliche Tatsache wird heute gut sichtbar, da China Australien jetzt für seine Renitenz bestraft

Gemäß einer Lowy-Umfrage von 2019 vertrauen nur 32 Prozent der Australier darauf, dass China verantwortungsvoll handelt. *Global Times*, ein Sprachrohr der chinesischen Regierung, sagte über Australien: „Es ist ungefähr so wie ein Stückchen Kaugummi, das an der Sohle Chinas klebt. Manchmal muss man sich einen Stein suchen, an dem man es abkratzen kann.“ Das ist der Partner, an den Australiens Wirtschaft gebunden ist.

Plötzlich verhängte Zölle sind die nächste Runde im Kampf. Letzte Woche sprach China ein Verbot für das Fleisch von vier australischen Aufbereitungsanlagen aus. Der *Financial Times* zufolge kauft China für 2,6 Milliarden Dollar – etwa 25 Prozent des australischen Rindfleischs auf. Das Verbot gefährdet tausende von Arbeitsplätzen.

Dieses Verbot folgt auf Äußerungen des chinesischen Botschafters Cheng Jingye. In einer verdeckten Drohung schlug Cheng vor, australische Studenten und Touristen sowie Rindfleisch und Wein zu boykottieren. Es sind bereits Gespräche im Gange, um Rindfleisch in Südamerika einzukaufen, um die entstehende Lücke zu füllen.

Cheng behauptet, China wolle keine Handelskriege und sei gewillt zu verhandeln. Aber im gleichen Atemzug sagt er, dass „sein Land bis zum bitteren Ende kämpfen würde, wenn das nötig sein sollte.“

Wie hat Australien reagiert? Sein Handelsminister hat um ein Telefongespräch mit seinem chinesischen Amtskollegen gebeten. Der Bundeslandwirtschaftsminister David Littleproud sagt, Australien befinde sich nicht in einem Handelskrieg und würde keine Vergeltung üben. Höchstwahrscheinlich *wissen* diese Experten, dass ein Handelskrieg in vollem Gange ist, aber mit Australiens zerbrechlicher Wirtschaft in den Fängen des wütenden roten Drachens schien es vernünftiger zu sein, sich tot zu stellen.

Obwohl die Industrie und die Bürger geschlossen hinter Premierminister Morrison stehen, um die australischen Interessen zu verteidigen, bleibt es doch eine Tatsache, dass Australien zu abhängig und zu klein ist, um gegen den Drachen im Norden von uns zu kämpfen. In kürzester Zeit könnte China unsere Industrie bedrohen und Arbeitsplätze vernichten. Und *wenn* Australien sich rächt, könnte China es uns mit gleicher Münze zurückzahlen.

Es ist schon ein Handelskrieg, aber einer, den Australien einfach nicht gewinnen kann.

Ein Weg nach vorn

Wirtschaftlich, politisch und militärisch steht Australien im pazifischen Raum längst nicht mehr an erster Stelle. An wen kann Australien sich wenden, wenn sein wichtigster Verbündeter, die Vereinigten Staaten damit beschäftigt sind, gegen die weitere Verbreitung von COVID-19 anzukämpfen?

Als ein anscheinend religiöser Mann *sollte* Herr Morrison eigentlich keine Schwierigkeiten haben, eine Lösung des Problems zu finden. Aber es wäre schon ungewöhnlich, wenn irgendjemand – in der Position eines Staatschefs oder auch in einer anderen – in der Bibel ernsthaft nach Antworten suchen würde. Nichtsdestotrotz ist die Bibel buchstäblich *voller* Prophezeiungen, die erklären, was in unserer Zeit passieren wird.

Bedenken Sie die Auseinandersetzung Chinas mit dem Westen. Wussten Sie, dass prophezeit wurde und Gott wirklich alles aufschreiben ließ, was als nächstes passieren wird? Das Fernsehprogramm des Chefredakteurs der *Posaune* Gerald Flurry *Der Schlüssel Davids* vom 15. Mai „Der Zusammenstoß Chinas mit Amerika ist prophezeit“ erklärt anhand von Bibeltexten, wie dieser Wettstreit enden wird.

Man sollte doch fragen: Wenn Gott existiert, warum erlaubt Er einer Gott hassenden, kommunistischen Macht die Kontrolle in dieser Region zu übernehmen und die Weltwirtschaft in Gefahr zu bringen? Die Bibel gibt uns die Antwort darauf: „Wie es geschrieben steht im Gesetz des Mose, so ist all dies große Unglück über uns gekommen. Aber wir beteten auch nicht vor dem Herrn, unserm Gott, so dass wir uns von unsern Sünden bekehrt und auf deine Wahrheit geachtet hätten“ (Daniel 9, 13-14). Gott ist nicht zufrieden – weder mit Australien oder mit Amerika, noch mit dem Westen insgesamt!

Gott erklärt ganz klar, warum Er dem chinesischen Drachen erlaubt, sich zu erheben. Stellen Sie sicher, dass Sie erfahren, warum das so ist und dann handeln Sie. Gott verspricht, dass Er Sie und Ihre Familie vor den fürchterlichen Ereignissen beschützen kann, die in Ihrer Bibel prophezeit werden. Der rote Drache wird im pazifischen Raum immer mächtiger, aber das ist nichts im Vergleich zu Gottes Macht. Wirkliche Macht, Segnungen und Schutz stehen zu unserer Verfügung – wenn wir nur auf Ihn hören und Ihm gehorchen.